



Rabbinisches Wort

„Alles hat seine bestimmte Zeit, jegliche Angelegenheit unter dem Himmel hat ihre Zeit: Eine Zeit hat das Weinen und eine Zeit hat das Lachen, eine Zeit hat das Klagen und eine Zeit hat das Tanzen, (...) eine Zeit hat das Lieben und eine Zeit das Hassen, eine Zeit ist des Krieges und eine Zeit des Friedens...“ (Koh 3,1-8). Der Autor dieser Worte aus dem biblischen Buch Kohelet (Prediger Salomo) war der Ansicht, dass fröhliche und traurige Zeiten ihre Berechtigung in unserem Leben haben, eben alles zu seiner Zeit. Wir lesen diese Verse und überhaupt das ganze Buch als Megillah, als besondere Festtagslesung zu Sukkot, wenn wir in den fragilen Laubhütten sitzen und die Ernte des vergangenen Jahres feiern. Dann schauen wir zurück und wissen, dass es gute und schwere Zeiten gab, und freuen uns über das, was gelungen ist.



Die Hohen Feiertage verlangen uns eine ernste Prüfung ab: Wir sollen uns selbstkritisch betrachten und ehrliche Rechenschaft ablegen. In diesem Jahr aber sind diese Wochen eine außerordentlich schwierige Zeit. Von Rosch Haschanah über Jom Kippur und Sukkot bis zu Simchat Torah durchlaufen wir eine emotionale Achterbahnfahrt: Auf die Süße von Apfel und Honig zu Rosch Haschanah folgt der erste Jahrestag des 7. Oktober 2023, an dem die Hamas nahezu 1.200 Zivilisten im Süden Israels massakrierte. Unser Entsetzen und unsere Trauer sind noch frisch, auch angesichts dessen, was danach kam: Krieg, gefallene Soldaten, Opfer unter Zivilbevölkerung, das furchtbare Leid der Geiseln, die Heimatlosigkeit der Evakuierten. Wie können wir da in den Jom Kippur eintreten, wie zur Ruhe kommen? Wie zu Sukkot der Freude Raum geben, wie zu Simchat Torah tanzen?

Der israelische Dichter Jehuda Amichai (Würzburg 1924 – Jerusalem 2000) widersprach dem Prediger Salomo, der meinte, alles hätte seine Zeit. Im Gedicht „Ein Mensch in seinem Leben“ hielt er dagegen:

Ein Mensch muss hassen und lieben im selben Augenblick,
mit denselben Augen weinen und mit eben diesen Augen lachen,
mit denselben Händen Steine werfen
und mit eben diesen Händen sie einsammeln,
Liebe machen im Krieg und Krieg in der Liebe.
Und hassen und verzeihen und erinnern und vergessen
und Ordnung schaffen und durcheinanderbringen und essen und verdauen
was eine lange Geschichte in sehr vielen Jahren tut.

Trotz unserer Sorgen werden wir die Feste feiern, und inmitten unserer Feiertage werden wir gedenken und trauern. Es wird nicht einfach sein, aber wir sind nicht allein – wir teilen Kummer und Freude mit Juden und Jüdinnen weltweit. Mögen die Flüche des vergangenen Jahres enden und das Neue Jahr 5785 viel Segen, Heilung, Trost, Freiheit, Heimkehr und Frieden bringen. Ihnen, Ihren Familien und Nächsten wünsche ich ein gutes Jahr, Gesundheit und Freude. Schanah towah

Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenberg

Rückblick auf den Monat September

Bat Mizwah von Florencia und Anamaría

Nach jahrelanger Pause konnten wir nun in dichter Folge die Bar Mizwah bzw. Bat Mizwah von drei Jugendlichen feiern. Am Schabbat „Ki Tawo“, 20./21. September, wurden Anamaría und Florencia Fiebich und auch ihre Mutter Claudia Fischer zum ersten Mal zur Torah aufgerufen. Die Mädchen trugen ihre Verse souverän und in schöner Kantillation aus der Torahrolle vor. Claudia las anschließend die Haftarah, den diesem Schabbat zugeordneten Text aus Jesaja 60 vor. Viele Gäste aus Familie und Freundeskreis nahmen an diesem festlichen Gottesdienst teil und applaudierten für diese Leistung des Lernens und der Vorbereitung. In Erinnerung an ihre Bat Mizwah erhielten Florencia und Anamaría von der Gemeinde als Geschenk einen Siddur und einen hebräisch-deutschen Tanach (Bibel) als Grundstock für ihren künftigen jüdischen Bücherschatz, sowie Claudia eine Challah-Decke für die Barches am Schabbat und zu Feiertagen. Masal tow, ihr drei!





Ausflug zum Steinhuder Meer

Gefördert von „Aktion Mensch“ hatten Olga und Eva für unsere älteren Gemeindemitglieder einen Ausflug zum Steinhuder Meer organisiert. Auch unser Vorsitzender Peter Wendt nahm daran teil. Wir danken Boris Kogan für seinen kleinen Bericht über diesen Tag:

„Unsere Busreise am 17. September zu einem der schönsten Erholungsorte Niedersachsens, wird allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben. Die Fahrt dauerte etwa 6 Stunden, aber wir sahen und lernten viel. Veta Banchukova übernahm freundlicherweise die Rolle der Reiseleiterin. Sie erzählte und zeigte uns die wichtigsten Sehenswürdigkeiten. Wer wollte, konnte eine Bootsfahrt auf dem See machen oder ein Café besuchen. Wir sind den Organisatoren dieser wunderbaren Reise sehr dankbar.“

Jüdisches Leben im Oktober

Die Hohen Feiertage

In diesem Jahr fallen alle Feiertage von Rosch Haschanah bis zu Simchat Torah in den Monat Oktober. Den Auftakt bilden die Friedhofsbesuche am **Mittwoch, 2. Oktober, 11.00 Uhr Scharnhorststraße** und **12.00 Uhr Am Wehl**, um unserer verstorbenen Angehörigen zu gedenken. **Rosch HaSchanah**, das Jüdische Neujahr des Jahres 5785, begehen wir am Abend desselben Tages (Mittwoch, 2. Oktober, 17.30 Uhr), sowie mit dem Schacharit am **Donnerstag, 3. Oktober, 10.00 Uhr**. Und **Jom Kippur** beginnt am Freitag, 11. Oktober, um 18.00 Uhr, mit dem Kol Nidrej. Am folgenden Tag setzen wir um **10.00 Uhr** mit dem Morgengottesdienst fort und beschließen ab 17.30 Uhr den Versöhnungstag mit Jiskor und dem Schlussgebet Ne'ilah. **Schon an dieser Stelle appellieren wir an jedes einzelne Gemeindemitglied, auch die Morgengottesdienste wahrzunehmen, damit zu allen Zeiten ein Minjan, die Mindestzahl von zehn Personen, gewährleistet ist.**

Da die Mehrzahl der Feiertage auf einen Donnerstag fällt, wenn wir Gottesdienste feiern oder das Gemeindebüro geschlossen ist, wird die Sitzgymnastik im Monat Oktober auf **freitags um 11.00 Uhr** verschoben. Bitte beachten Sie diese vorübergehende Änderung. Der Deutschunterricht findet weiterhin dienstags, 10.00–11.30 Uhr, statt. Die Mittwochstermine von Limmud Rabbah sind im Programm ausgewiesen.

7. Oktober

Aus Anlass des Jahrestages des schrecklichen Hamas-Massakers laden wir die Hamelner Öffentlichkeit und die Gemeindemitglieder am **Montag, 7. Oktober, 16.00 Uhr**, zu einem Gedenken in der Synagoge ein. Rabinerin Offenberg wird diese Veranstaltung gemeinsam mit Jugendlichen aus unserer Gemeinde gestalten. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich allen, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützen. In diesem Monat möchten wir besonders hervorheben: Rachel Dohme, Ursula Niedert und Ewelina LeMaitre. Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.

Gute Besserung

Der unsere Väter Abraham, Jizchak und Jakov, und unsere Mütter Sarah, Rivkah, Rachel und Lea segnete, möge all unseren Kranken Segen und Heilung senden. Möge ihnen vollständige Genesung an Körper und Geist zuteilwerden. Mögen auch all jene, die sie pflegen und sich um sie kümmern, mit Kraft, Ausdauer und Hoffnung gestärkt werden.

Jahrzeiten im Oktober

Maia Olvovska	4. 10. 2024 / 19. Tischrej 5784
Oleksii Bogdanov	10. 10. 2014 / 16. Tischrej 5774
Lev Bachmachnikov	15. 10. 2017 / 25. Tischrej 5778
Vladimir Borishanskij	29. 10. 2019 / 30. Tischrej 5780
Marianne Kleper	29. 10. 2021 / 23. Cheschwan 5782

Möge die Erinnerung an sie ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Interviewprojekt mit jüdischen Familien aus der Ukraine

Vom Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg, erhielten wir folgende Anfrage:

Rund 45 Prozent der jüdischen Familien, die in Deutschland leben, haben ihre Wurzeln in der Ukraine, aber über ihre Geschichte ist nur wenig bekannt. Das Forschungsprojekt „Blind Spot“ möchte dies ändern und wendet sich deshalb mit einer Bitte an alle Interessierten, die aus der Ukraine stammen:

Wir suchen nach jüdischen Familien und Angehörigen aus verschiedenen Generationen, die bereit sind, uns ihre Lebensgeschichten zu erzählen. Die Interviews werden in deutscher und in russischer Sprache geführt. Wir freuen uns sehr über Ihre Rückmeldungen und beantworten gerne Ihre Fragen zum Projekt. Sie erreichen uns telefonisch oder per E-Mail:

Dr. Karen Körber (Projektleitung)
Telefon: 040-42838-2935
Email: karen.koerber@igdj-hh.de

Jana Matthies, MA
Telefon: 040-42838-2307
Email: jana.matthies@igdj-hh.de

Allen Mitgliedern unserer Gemeinde und ihres Freundeskreises sowie ihren Familien und Nahestehenden wünschen wir ein mit Gesundheit, Glück und Frieden gesegnetes Jahr 5785. Schanah towah, Ktiwah weChatimah towah – Möge unser Eintrag zu einem guten Jahr besiegelt werden!

**Schalom,
Ihr Gemeindevorstand**

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)
Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHjgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB

Programm für Oktober 2024 / Tischrej 5785

Bürozeiten: Mittwochs 10.30–15.30 Uhr, Donnerstags, und Freitags, 9.00–17.00 Uhr
Telefon: 05151 / 925 625 E-Mail: jgh@jghreform.org

Wegen der Feiertage bleibt das Gemeindebüro am 3., 17. und 24. Oktober
(jeweils Donnerstag) geschlossen.

Die Sitzgymnastik findet im Oktober freitags um 11.00 Uhr statt.

Mittwoch, 2. 10.	11.00 Uhr	Besuch des Friedhofs Scharnhorststraße
	12.00 Uhr	Besuch des Friedhofs Am Wehl
	17.30 Uhr	Maariw Rosch HaSchanah, anschließend festlicher Kiddusch
Donnerstag, 3. 10.	10.00 Uhr	Schacharit Rosch HaSchanah,
	12.00 Uhr	Kiddusch, anschließend Taschlich
Montag, 7. 10.	16.00 Uhr	Gedenken an das Massaker vom 7. Oktober 2023
Mittwoch, 9. 10.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah, per Zoom
Donnerstag, 10. 10.	18.00 Uhr	Bibeldialog des BCJ, per Zoom. Pastorin Ina Petermann und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Erste Buch der Könige
Freitag, 11. 10.	18.00 Uhr	Kol Nidrej und Abendgebet zu Jom Kippur
Samstag, 12. 10.	10.00 Uhr	Schacharit und Mussaf für Jom Kippur
	17.30 Uhr	Jiskor und Ne'ilah (Schlussgebet für Jom Kippur)
	19.30 Uhr	Hawdalah und Anbeißen
Mittwoch, 16. 10.	16.00 Uhr	Vorführung von Natalia Moro: Sand Art
	17.30 Uhr	Maariw Sukkot, anschließend Kidduschin der Sukkah
Mittwoch, 23. 10.	17.30 Uhr	Maariw Schemini Azeret und Simchat Torah, Kiddusch
Mittwoch, 30. 10.	18.00 Uhr	Limmud Rabbah, per Zoom

Außerhalb der Gemeinde

Freitag, 11. 10. 14.55 Uhr NDR Info: Gedanken zu Jom Kippur von Rabbinerin Offenberg,
Hameln 99,9 MHz

Vorschau auf den Monat November

Freitag, 8. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 9. 11.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat Lech Lecha
	12.30 Uhr	Jugendkehillah
	17.30 Uhr	Hawdalah und Gedenken an das Novemberpogrom 1938
Sonntag, 17. 11	14.00 Uhr	Mitzvah Day
Freitag, 22. 11.	17.00 Uhr	Kabbalat Schabbat
Samstag, 23. 11.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat Chajej Sarah
	12.30 Uhr	Jugendkehillah